

Ein neues Gesicht im Gremium

Dr. Axel Jaksche wirkt in der Kinder- und Jugendstiftung mit – Ein Projekt mit Kindern über Kommunikation

VON OLIVER HERBST

ANSBACH – Der Stiftungsrat der Kinder- und Jugendstiftung Ansbach „Brücken bauen – Zukunft gestalten“ ist gewachsen. Einstimmig erweiterte sich das Gremium: Damit gehört ihm jetzt auch Dr. Axel Jaksche (47) aus Ansbach an. Bald startet ein Projekt für Grundschüler durch, auf das die Stiftung Corona-bedingt erst einmal warten musste.

„Sie mussten gar nicht lange überlegen“, würdigte in einer Sitzung des Stiftungsrats dessen Vorsitzender Werner Schmiedeler Dr. Axel Jaksche. „Ich finde das gut, weil man im Hintergrund wirken kann“, betonte dieser. Ihm sei wichtig, unkompliziert etwas Gutes bewirken zu können. Der Augenarzt ging auf zwei eigene Kinderprojekte in den vergangenen zwölf Monaten ein.

Dass er Raumluftreiniger für die Friedrich-Güll-Schule in Ansbach angeschafft habe, habe jedoch „zu massiven Problemen auf der politischen Seite geführt“, blickte er zurück. Es habe ein Dreivierteljahr gedauert, bis „die genehmigt wurden“. Außerdem erinnerte er an den – erfolgreichen – Einsatz für eine sichere Überquerung der Ullasstraße.

Geld fürs Mittagessen in einem Schülercafé

Der damalige Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Werner Schmiedeler gründete die Kinder- und Jugendstiftung Ansbach „Brücken bauen – Zukunft gestalten“ vor elf Jahren. Im Juni 2011 errichtet, gehört zu ihr gemäß seinen Worten „auch der Gedanke, dass man mit einer Stiftung durchaus das eine oder andere Thema anstoßen kann“.

Gezielt als „Vorzeigeprojekte“ benannte Werner Schmiedeler in der Sitzung zwei Vorhaben. Beim einen



Dem Stiftungsrat der Kinder- und Jugendstiftung gehören an (von links): Alfred Stockert, Christine Kaas, Dr. Michael Reinhart, – neu – Dr. Axel Jaksche und Vorsitzender Werner Schmiedeler. Foto: Oliver Herbst

handelt es sich um ein Laptop-Projekt, in dem die Stiftung Schulen mit tragbaren Computern unterstützte. Das andere ist das Programm „Wirtschafts.Forscher!“. Es beleuchtet mit Schülern das Spannungsfeld von Wirtschaft und Ethik.

Stiftungsrätin Christine Kaas wirkt als Verantwortliche im Schülercafé „Time Out“ in der Neustadt, das das evangelische Dekanat trägt. Für das Café „wurde uns immer wieder eine Unterstützung gegeben“, erinnerte sie mit Blick auf die Hilfe vonseiten der Stiftung.

„Ein überschaubarer finanzieller Betrag“ geht gemäß Schmiedelers Angaben spontan ans Café, um jun-

gen Menschen, die es sich nicht leisten können, ein kostenloses Mittagessen zu ermöglichen und die Preise fürs Mittagessen für Bestandskunden stabil zu halten.

Die interkulturelle Theatergruppe Integral trifft sich nach Christine Kaas' Angaben jetzt ebenfalls im „Time Out“. Außerdem biete das Café Raum für Jugendliche, die mitkämen, sowie für eine Gruppe ukrainischer Mütter mit Kindern.

Für Mittwoch, 28., und Donnerstag, 29. September, ist das Kommunikationsprojekt „Das Missverständnis“ mit der Karolinschule vorgesehen, wie Werner Schmiedeler darlegte. Es war schon für 2020 geplant,

fiel damals aber wegen der Corona-Pandemie zunächst aus.

Federführend ist bei diesem Vorhaben der Verein Spiel.Werk. Das finanzielle Volumen dafür beträgt 2500 Euro, die die Stiftung bereits fließen ließ, wie Stiftungsrat Dr. Michael Reinhart in der Sitzung erinnerte. Er ist Initiator dieses Projekts. Das Vorhaben konzentrierte sich auf die Schule mit dem höchsten Migrationsanteil in Ansbach.

Für Spenden steht das Konto der Stiftung bereit (IBAN DE50 7655 0000 0000 0000 75). Der Verwendungszweck ist „Spende für Kinder- und Jugendstiftung Ansbach“.